Blackout

Wenn man(n) wissen will was geschah

Von -KruemelKekschen-

Kapitel 6: Bis Bald

Endlich Ist es so weit .. hat ja auch lange gedauert ^^ das nächste Kap.!!!!

Renji

… Klingelte der Wecker." Mhhhh!", ich kniff die Augen zusammen. Auch das noch wieso träume ich so was Abartiges? Zu allem Überdruss hatte ich eine nächtliche Überraschung, einen Morgenständer! "Nein!", maulte ich. Ich schlug mir sanft mit der Hand an die Stirn, ich wurde von niemandem geschont auch von mir selbst nicht." Hach auch das noch!!" Ichigo musste mit dem Baden fertig sein da ich hörte wie er die Badezimmertür aufmachte." Was jetzt? Mist was mach ich jetzt?", schoss es mir in den Kopf, ich wollte mit allem was ich hatte meine Morgenlatte verdecken. Ich griff das erstbeste was mir in die Hände fiel, die Bettdecke. Und zwar genau im richtigen Moment, denn grade öffnete Ichigo die Tür. Ich stand so schnell und schmerzfrei auf wie ich nur konnte, rannte ins Bad. Im vorbeigehen rief mir Ichigo zu, ob es wirklich soo dringend sein würde. Ich ignorierte ihn gekonnt und kümmerte mich nun um mein kleines, großes und auch noch stechendes Problem. Ich hoffte eine kalte Dusche würde helfen etwas zu mir zu kommen und meinen Hormonschub unter Dach und Fach zu bringen. Das kühle Wasser brachte mir einigermaßen meinen Verstand wider und spülte mein Problem wortwörtlich weg. Was mir aber immer noch nicht in den Sinn wollte war, wie ich bei so einem Traum einen Ständer bekommen konnte. Es ist mir unbeschreiblich! Da mir allmählich kalt war und ich auch kein stehendes Problem mehr hatte schaltete ich das Kaltwasser ab und drehte auf warm. Ich schloss meine Augen und reckte mein Kopf zur Brause empor. Dicke warme Tropfen kullerten über mein Gesicht, wie bei einem warmen Sommerregen. Meine erholsame Dusche wurde von einen lauten Klopfen unterbrochen. Schlimmer als die Störung bei meiner schönen Dusche war nur das Ichigo nach dem letzten Klopfen einfach die Tür aufriss und rein kam.
Ich versuchte schnellstmöglich meine außenliegenden Geschlechtsteile zu bedecken, als wäre Ichigo ein Mädchen, oder als hätte ich nicht genug zu bieten; was beides nicht der Fall ist, wie ich am Rand noch klarstellen will! "Rukia!", das sollte wohl als Entschuldigung reichen. Erst verstand ich nicht was Ichigo damit meinte, doch dann

sah ich mein Handy in seiner Hand. “Und außerdem gibt es nichts was ich nicht kennen würde, oder noch nicht gesehen hätte.”, setzte Ichigo hinter seine Einwortentschuldigung, kaum merkbar schaute er dabei misstrauisch auf meine Hände, welche immer noch versuchten alles zu verdecken. Ich vergaß meinen Scharm, wickelte mir gekonnt ein Handtuch um die Hüften, stolperte aus der Dusche und nahm Ichigo das Handy aus der Hand. Mir war der Ärger ins Gesicht geschrieben, Rukia musste unsere Unterhaltung grade eben wohl mitbekommen haben. “Idiot! Was denkt sie jetzt von mir?!”, zischte ich zu Ichigo und mit einem Tritt beförderte ich Ichigo durch die immer noch offene Tür, womit ich meinen Satz noch nachdrücklich aufbesserte; meiner Meinung nach natürlich nur.
Jeder Athlet wäre stolz auf Ichigos Leistung gewesen, mit meiner Hilfe machte er fünf vorwärts Rollen um dann gegen die Wand zu knallen. Seine Ausgangsposition sah ungefähr so aus wie ein durchschnittener Baum. Mit dem Rüchen Lag er auf dem Flurboden, Beide Füße lagen Senkrecht an der Wand; ein Bein zur linken Ecke eins zur rechten Ecke. “Grrrrrr”, er musste wohl jetzt auch sauer sein. Er rappelte sich wider auf und schrie mich an “Was fällt dir ein was soll der Scheiß du verdammter Idi…” “Ja ja, heb dir deine Beleidigungen für später auf!”, ich knallte die Tür unsanft gegen ihren Rahmen. Von Draußen hörte ich noch Verwünschungen welche immer leiser wurden und dann verstummten. “Renji, was war denn. Warum hast du so geschrieen? Und was meinte Ichigo damit dass da nichts wäre was er nicht kennen würde? Aber war das nicht Ichigo der da grade so geschrieen hatte?”, ich wurde mit fragen bombardiert. “Immer mit der Ruhe Rukia, erzähl mir lieber warum du angerufen hattest das ist jetzt wichtiger!”, ich hoffte das sie das ablenken würde. Meine Taktik ging auf, sie fing an zu erzählen das Byakuya mich umgehend sehen wollte da ich wohl ein paar meiner Blätter auf meinem Schreibtisch unbearbeitet gelassen hatte. Auch das noch!! Ich hasste Papierkram! Denn dank meinem liebenswürdigen Taicho hatte ich ein Papierkram-Trauma, sowie panische Angst vor Aktenschrädder, von denen es in der Welt der Lebenden ziemlich viele gab.

Rückblende

Kurz nach meiner ersten Mission nachdem ich Vize-Taicho wurde, musste ich den Bericht an den Taicho schreiben, der niemand sonst als der so freundliche Byakuya Kuchiki war, damals kamen wir zwei noch nicht so gut wie heute aus, dabei muss man sagen heute mögen wir uns mehr als damals und wir können uns nicht wirklich leiden. Ich musste also einen Dreißigseitenbericht über meine vergangene Mission schreiben. Als wäre das noch nicht genug stieß ich nach achtundzwanzig Seiten mein Tintenfass um. Nicht nur die Tinte war futsch sondern auch meine fünfstündige Arbeit. Missmutig setzte ich mich von neuem an meine Arbeit. Fünfeinhalbstunden war es verbracht ich war fertig. Mit meiner Arbeit sowohl auch mit den Nerven. Ich lehnte mich zurück und versuchte die Schmerzen in meinem Handgelenk durch Drehungen wieder wegzubekommen.
Mein Taicho kam grade zur Tür rein. “Oh, bist du mit der Vorschrift endlich fertig?”, fragte er kühl nach. Ich grinste “Ja Ich bin f…”, Ich riss die Augen auf. “Was?? VORSCHRIFT?!”, schrie ich ihn fast an. Er verzog keine Miene und meinte nur “Ja, Vorschrift. Du willst mir doch so ein Gekritzel nicht als Bericht abgeben?” Byakuya machte eine abwegige Handbewegung auf die angeblich bekritzelten Blätter. “Nein, es ist nur eine Vorschrift.”, versuchte ich gelassen zu sagen. Doch das gelang mir nicht wirklich, meinen Ärger konnte man wirklich zu gut raushören. Ich versuchte mich zu

Beruhigen, so schwörte ich mir Rache. “Dann ist es ja gut.”, er verschwand wieder. Ich setzte mich erneut an meine Arbeit. So ordentlich wie mir nur möglich versuchte ich diesen Bericht zu schreiben. Sechs Stunden später war mein Papier, meine Tinte und mein Ärger sowohl wie meine Konzentration aufgebraucht, genauso benötigte ich ein neues rechtes Handgelenk. Wie auf Knopfdruck kam auch wieder Kuchkki-sama rein. Er nahm die Blätter in die Hand und schaute abwertend kurz über die einzelnen Seiten. Gekonnt schmiss er sie gut 2m in die Höhe zückte sein Schwert und flüsterte “Senbozakura.” Das alles passierte in weniger als einer Sekunde. Ich war so geschockt das ich von meinem Stuhl aufsprang, welcher nach hinten kippte. Ich musste mich zusammen reißen und auf meinem Pult abstützen, sonst wären mir die Augen raus gefallen. Es schneite mitten in meinem Arbeitszimmer. Aber es war kein Schnee wie man vermuten konnte sondern sechs Stunden Arbeit die langsam von der Decke rieselten. Ich war geschockt. Nein, ich war mehr als das. Ich konnte es nicht in Worte fassen wie ich mich fühlte.
“Nein! Warum…”, brachte ich stockend hervor nachdem ich mit eigenen Augen meine Schnipsel auf den Boden schneien sah. “Hmmm.”, kein weiteres Kommentar vom Taicho. In diesem Moment hätte ich ihn umbringen können. Zum Glück konnte ich mich vor Wut nicht bewegen, da stand ich also wie angewurzelt und brachte kein weiteres Wort heraus. Der Eisklotz von Taicho ging wieder seinen gewohnten Weg in sein Arbeitszimmer. Ich wusste nicht wie lang ich da noch gestanden hatte biss ich mein Stuhl aufhob und mich wieder setzte. Es kam mir vor wie Jahre, doch die große Uhr an der Wand lehrte mich eines besseren, es wahre grade einmal fünf Minuten vergangen. Ich beschloss nach jeder Seite den Taicho zu fragen ob es so gut sein würde. Also setzte ich es in die tat um. Schon nach der siebten Seite umgab Kuchkki-sama eine wütende Aura, er ließ sich jedoch nichts anmerken, worüber ich nur allzu froh sein konnte, denn sonst hätte er mich vielleicht wie meine Arbeit senbonzakuriert. Nach acht stunden war ich fertig endlich ich konnte es nicht glauben, ich hatte fast vierundzwanzig Stunden am Stück geschrieben. Ich wunderte mich wirklich nicht das meine Hand sich zermatscht anfühlte. Als ich mich in meine Decken fallen lassen wollte entdeckte ich ein Zettel von Byakuya. “Was will der Eisklotz denn jetzt noch?”, knurrte ich zwischen die Zähne durch, da ich so müde war um meine Zähne auseinander zu bekommen. Ich hatte den morgigen Tag frei um zu trainieren. Ich freute mich schon darauf. Doch hätte ich gewusst was mich am Nächsten Tag erwartet hätte, hätte ich mich nie gewundert warum der Taicho auf einmal so nett war. Geschweige denn auf den folgenden Tag gefreut.

Rückblende ende

“Renji…. Bist du noch dran?”, rief Rukia mich in die Gegenwart zurück. Meine Gedanken mussten wohl zu weit abgedriftet sein. “Ja bin ich ob ich komme so schnell wie möglich. Tschüss bis gleich.”, ich legte auf und suchte schnell meinen Kram als mir einfiel das ich meine Klamotten bei Ichigo im Zimmer hatte. Ich stürmte in Ichigos Zimmer um mich umzuziehen. Schnell entschuldigte ich mich bei ihm wegen vorhin und erklärte ihm alles. Dann rannte ich zu Urahara-san der auf meinen Gingai aufpasste während ich wider in der Soul Society war. Keine drei Minuten nachdem ich Ichigos Haus verlassen hatte war ich auch schon fast wieder daheim, in der Soul Society….

Ich: Ich hoffe euch hat das Kapitel gefallen. Und hier under Heutiger Gast ... Kuchiki Byakuya ! Bitte eine grußen Applaus *Stille*
hust Gut .. dann halt nicht. Fangen wier an, schön das du Zeit gefunden hast hier vorbei zu schauen.
Byakuya: Hmpf....
I: ^^' ähm gut 1)Frage: Stimmt es das du wirklich so ein Skafentreiber bist Byakuya??
B: Kuchiki Taicho der 6. Division.
I: Ähhh das, glaube ich , wissen alle, aber ich hätte gerne eine antwort auf meiner frege, Byakuya?!
B: *eiskalt* Für dich immer noch Kuchiki Taicho der 6. Division. Die arbeit muss getan werden.
I: Na immerhin schon mal eine Antwort, aber warum denn so altmodisch Byakuya? Du bist zwar auch nicht mehr der jüngste aber von vorgesten bist du auch nicht.
B: *Kocht innerlich, nach außenhin allerdings immernoch eisig*
I: Hat es dir eigendlich Spaß gemacht alle Blätter von Renji zu 'pulferisieren'?
B: Was hätte ich sonst damit machen sollen? Diese SAuklaue etwa akzeptieren? Ich bitte dich.
I: Ohh da lernd man ja immer neue Seiten an dir kennen! Bist wohl unter die sadistischen Sklaventreiber gegengen, was Bya-chan?!
B: *eiskalter Blick* *murmel* Senbonzakura.
I: Wahh das wars für heute, Leute ... Ich bring mich dann mal in Sicherheit. *wegrenn* Bya-chan nimm doch nicht alles so persöhnlich.